

SPORT IN DER SCHULE

NEUE KÖPFE IN DER AHS UND IM HORT

CHEMIE-STIPENDIUM FÜR ZPC-ABSOLVENTIN



INHALTS VERZEICHNIS

03	NEU GEWÄHLTE VERTRETER IM ELTERNVEREIN
04	JÜDISCHER LEITER RIMON ZILBERG IM INTERVIEW
05	HORTLEITERIN KERSTIN MACHO IM INTERVIEW
06	ALUMNI INTERVIEW MIT SARIT KAIKOV
07	BADER-PREIS VERLIEHEN
08	FOTO-REPORTAGE SPORT

EDI TORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

zu den Aufgaben von Eltern und Schule zählt neben der guten Ausbildung der Kinder auch, sie zu selbstständigen und verantwortungsbewussten Menschen werden zu lassen. Auf diesem Weg werden die Schülerinnen und Schüler der ZPC seit Beginn dieses Schuljahres von zwei neuen Menschen begleitet, die dafür besondere Erfahrungen und Ideen mitbringen.

Als jüdischer Leiter im Gymnasium möchte Rimon Zilberg den Kids noch besser jüdisches Fühlen und jüdisches Wissen vermitteln. Um ihre Neugier zu wecken, kann es schon mal vorkommen, dass er in einer Stunde den „philosophischen Bogen von der Zeit der Griechen bis zur Shoah zieht“. Mehr über seine Vorstellungen lesen Sie im großen Interview.

Spannende Anregungen hat auch unsere neue Hortleiterin Kerstin Macho parat. Sie setzt das moderne Konzept der Nachmittagsbetreuung um, das sie in dieser Ausgabe des ZWI nochmals vorstellt. Die Kinder verbringen den Tag nicht nur mit ihren Klassenkollegen, sondern lernen auch andere Kinder kennen. In gemischten Gruppen können sie Programmpunkte wie Sport, Experimente, Backen, Theater oder Tanzen auswählen. Nach anfänglicher Skepsis vor allem bei den älteren Schülerinnen und Schülern gibt es mittlerweile vor allem ein Problem: Die Kinder wollen nicht mehr nach Hause gehen.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Mag. Daniel Brandel
Geschäftsführung

Mag. Daniela Davidovits-Nagy
Schulverein

IMPRES SUM

ZWI
Schulzeitung der Zwi Perez Chajes Schule der
Israelitischen Kultusgemeinde Wien

Herausgeber Verein zur Erhaltung der
Zwi Perez Chajes Schule
der IKG Wien
Simon-Wiesenthal-Gasse 3
1020 Wien
T 01/216 40 46
F 01/216 40 46/115
E office@zpc.at
H www.zpc.at

Redaktion Betty Kricheli
Daniel Brandel
Daniela Davidovits-Nagy

Fotos Ben Knapp
Gestaltung Ben Knapp
Lektorat Georg Brandel
Druck W&H Media Druck+Verlag GmbH

ZWI erscheint 3-mal jährlich, wird an Mitglieder
und Freunde der Jüdischen Gemeinden verteilt
und dient ausschließlich der Information über das
Bildungsangebot der ZPC - Schule.



SOZIAL ENGAGIERTE ELTERN

DIE AUFGABEN DES ELTERNVEREINS

HARRI HELLER



Der Elternverein an der ZPC ist ein wohl einzigartiges Konstrukt in Österreich. Denn nur bei uns sitzen Eltern aus Kindergarten, Volksschule und AHS an einem Tisch und beraten und diskutieren aktuelle Themen rund um die Schule. Die Idee für diese Zusammenstellung entstand, weil ja viele Familien Kinder in verschiedenen Abteilungen haben und weil ja das Gebäude, das alle Generationen beheimatet, das selbe ist. Es gibt also einerseits viele Themen, die alle Eltern interessieren und andererseits ist es toll, wenn Elternvertreter von älteren Kindern ihre Erfahrungen den Jüngeren mitteilen können. Oder wenn sie – wie beim Tag der Offenen Tür – interessierten Eltern persönlich Fragen beantworten.

Jeweils zu Jahresbeginn werden die Elternvertreter in jeder Klasse gewählt, sie entsenden dann ihre drei Vertreter in den Schulverein. Die Arbeit hat folgende Schwerpunkte:

- Soziales Engagement: Die klassische Aufgabe der Elternvereine an österreichischen Schulen ist es, Kindern aus sozial schwächeren Familien die Teilnahme an Schulausflügen, ds. Skikurse, Sportwochen, Sprachreisen etc. zu ermöglichen. Vergangenes Jahr hat unser

Elternverein Familien mit über 2000 Euro unterstützt, damit alle Kinder der 5., 6. und 7. AHS mit nach Boston fahren konnten.

- Gesprächspartner der LehrerInnen und Abteilungsleitungen: Die Elternvertreter jeder Klasse bilden das Sprachrohr der Gemeinschaft und transportieren die Wünsche der Eltern an die jeweils richtigen Stellen. Das kann vorab der Obmann des Elternvereins sein oder der Klassenlehrer bzw. der Klassenvorstand. Es gibt im Elternverein für jede Abteilung (Kindergarten, Volksschule, AHS) eine Person, die sich besonders um die Anliegen dieser Gruppe kümmert. Wenn notwendig, sucht er/sie dann das Gespräch mit den Direktoren und versucht, Lösungen zu finden. In der AHS sitzen einige Elternvertreter auch im Schulgemeinschafts-Ausschuss, wo sie gemeinsam mit den Direktoren, SchülerInnen und LehrerInnen aktuelle Fragen behandeln.

- Unterstützung der Abteilungen: Geld ist ja bekanntlich immer knapp. Dennoch gibt es immer wieder Bedarf an neuen Büchern für die Bibliotheken, neuen Lehrmaterialien oder auch Spielen für die Pausenräume. Hier hat der Elternverein immer ein offenes Ohr und hilft, wo es geht. Seit letztem Jahr bekommt jede Abteilung ein kleines Chanuka-Geschenk von uns. Zum Beispiel haben Hort und Volksschule letztes Jahr einen Tischfußballtisch bekommen, an dem die Kinder jetzt gerne und eifrig „wuzeln“. Zum zweiten Mal wird der Elternverein heuer einen "Schul-Bekleidungs-Basar" mit gebrauchten, gespendeten T-Shirts, Hemden und Sweatshirt-Jacken aus der Schuluniform-Kollektion organisieren



(siehe Bild). Sie können Sachspenden gerne bei Frau Binder im 2. Stock abgeben. Der Erlös wird der Schule gespendet. Der Basar findet am Tag des Elternsprechtages, dem 5. Dezember, statt.

- Mitarbeit im Schulverein: Wir entsenden drei Delegierte in den Schulverein. Das heißt, wir sind dabei und haben drei Stimmen, wenn es um die Schaffung der Rahmenbedingungen und das Grundgerüst unserer Schule geht. Natürlich versuchen wir auch im Schulverein, so gut es geht immer die Wünsche und Meinungen der Eltern darzustellen und zu vertreten.

Sämtliche Leistungen, von denen wir oben nur die wichtigsten kurz erwähnt haben, finanzieren wir aus dem Mitgliedsbeitrag von 30 Euro pro Familie im Jahr. Sehr gerne nehmen wir auch Spenden entgegen. Alles wird für gemeinnützige Projekte verwendet.

Wir wollen uns dieses Jahr bemühen, alle Eltern laufend via Pinwand in der Schule und bei Bedarf auch per E-Mail über unsere Arbeit zu informieren.

Wir stehen für Fragen, Ideen und Anregungen jederzeit zur Verfügung unter elternverein@zpc.at



Die Vertreter

Obmann des Elternvereins ist bereits im vierten Dienstjahr Harri Heller; er hat vier Kinder in der ZPC – je eines in Volksschule & AHS und zwei im Kindergarten. Als Stellvertreter wurde dieses Jahr Roman Kandov gewählt; er hat zwei Kinder in der AHS und ein kleines Kind. Den Kindergarten vertritt derzeit Daniela Davidovits-Nagy. Ihr Größter ist gerade in die Volksschule gekommen, ein Kind besucht den Kindergarten und die Tochter ist bereits für die Krippe vorangemeldet.

„KANN DENKEN UND SPRACHE DER „SCHÜLERINNEN GUT VERSTEHEN“

DER NEUE JÜDISCHE LEITER DER AHS, RIMON ZILBERG

BETTY KRICHELI



Willkommen! Was ist Ihr erster Eindruck von der ZPC?

Zunächst ist die ZPC ein sehr schönes Gebäude und hat viel zu bieten. Was die SchülerInnen betrifft, ist es interessant, dass der erhebliche Teil aus einem traditionellen Hintergrund stammt und daher nicht in die jüdischen Basics eingeführt werden muss. Das gleiche gilt auch für die hebräische Sprache. Das bietet viel Potential und hat eine breite Basis. Im Großen und Ganzen besteht sehr viel Respekt gegenüber der Tradition und sie wird auch sehr hoch gehalten.

Sie sind Jurist, haben auch Judaistik studiert, sind Eventmanager und vieles mehr. Woher kommt diese Vielfalt? Wie wenden Sie diese Dinge als jüdische Leitung in der AHS an?

Zunächst wollte ich diesen klassischen soliden Hintergrund haben mit dem typischen Studium und habe mich für Jus entschieden. Dann habe ich gemerkt, dass die praktische Juristerei nichts für mich ist. Ich wollte etwas machen, was mich mehr interessiert und habe mich für Judaistik entschieden.

Was die Musik betrifft, ist es so, dass ich damit schon seit meiner frühesten Kindheit zu tun habe. Es macht mir persönlich sehr viel Spaß und ist eine große Genugtuung für mich. Ich organisiere auch gerne Events, weil ich den Leuten damit eine Freude machen will. Diese Mischung

möchte ich als jüdischer Leiter gerne einsetzen.

Wichtige Themen sind das Beten und der Religionsunterricht. Wie gehen Sie diese Themen an?

Das Schulgebet gehört zu einem der Basisfundamente dieser Schule. Es ist natürlich nicht so einfach, eine Sache, die an und für sich freiwillig sein sollte, mit einer Pflichtveranstaltung zu verbinden. Das ist eine große Herausforderung. G'tt sei Dank gibt es da ein Team, welches mich unterstützt. (Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich auch bei allen bedanken!) Wir versuchen, den Kindern das Gebet so schmackhaft wie möglich zu machen. Ich spreche hier von mehr Interaktion, damit die SchülerInnen sich mehr beteiligen können. Für diejenigen, die sich an gewissen Tagen nicht in einer meditativen Stimmung befinden und etwas anderes bevorzugen, bieten wir eine Parallelveranstaltung an. Uns ist wichtig, dass diese halbe Stunde nicht verschwendet wird.

Im Religionsunterricht habe ich mich bei den SchülerInnen informiert, um mir ein Bild machen zu können. Ich denke, dass es wichtig ist, zunächst das Basiswissen, welches die Kinder bereits haben, je nach Altersgruppe zu stärken. Später kann man in die Tiefe gehen. Es muss eine Kontinuität geben. Dementsprechend lege ich die Schwerpunkte fest.

Welche Ziele und Schwerpunkte haben Sie?

Mir ist wichtig, dass die SchülerInnen möglichst viel Wissen mitnehmen und sich auch Jahre später an das Gelernte erinnern können. Die SchülerInnen sollen später im Familienkreis oder auch außerhalb im Stande sein, Dinge erklären zu können. Ich möchte die SchülerInnen weiter fördern und voranbringen. Das ist im Alleingang nicht möglich. Dazu brauche ich die Unterstützung von allen Beteiligten. Ich lege großen Wert auf Teamwork und auf eine klare Aufgabenverteilung.

Persönliche Eigenschaften, die Sie einsetzen?

Mein persönlicher Background lässt mich das Denken, die Mentalität und die Sprache der SchülerInnen sehr gut verstehen. Mit Sprache meine ich nicht nur deren verbale Äußerungen, sondern deren Interessen und deren Gedankengänge. Ich kenne die Gesellschaft, in der die SchülerInnen verkehren. Dementsprechend kann ich dadurch besser nachvollziehen, was in ihnen vorgeht. Vielleicht kann ich ihnen dann auch außerhalb des Unterrichts mit Rat und Tat behilflich sein.

Weiters verfüge ich auch über sehr viel Erfahrung mit jüdischer Jugendarbeit. Es ist nicht nur die klassische Laufbahn von Chanich (Kind) bis Rosch (Leiter) einer Jugendorganisation, sondern auch die Erfahrung als Leitung und Koordinator der Jugendarbeit in Berlin. Diese persönliche Erfahrung kann man auf einem Seminar nicht lernen, sondern erst im Laufe der Erfahrung.

Was macht Ihrer Meinung nach einen jüdischen Leiter aus?

Ich glaube, dass das sehr subjektiv ist. Jeder Mensch hat einen subjektiven Zugang zu seinem persönlichen Judentum und dadurch sehr individuelle Erwartungen an die Person eines Leiters. Es ist ein sehr pauschaler Begriff. Ich denke, dass es wichtig ist, dass sich ein jüdischer Leiter auf zwei Ebenen gleichzeitig bewegen kann, sowohl der jüdischen als auch der weltlichen Ebene, obwohl die beiden Begriffe an und für sich keine Gegensätze sind.

VIELE ANGEBOTE AM NACHMITTAG

DIE NEUE PÄDAGOGISCHE LEITUNG DES HORTS KERSTIN MACHO IM INTERVIEW

BETTY KRICHEL

Willkommen. Wie gefällt es Ihnen an der ZPC? Gibt es einen Unterschied zu anderen Horten?

Es ist sehr spannend und vielseitig. Der Hort hat hier eine sehr familiäre Atmosphäre. Die Neuigkeiten machen hier sehr schnell die Runde. Das darf man nicht negativ sehen. Es ist eigentlich sehr praktisch. Ansonsten ist es ein ganz normaler Betrieb hier wie jeder andere auch.

Was ist das neue Hortkonzept?

Es ist so, dass die Kinder früher nur in ihrem Klassenverband waren. Jetzt haben sie zugeteilte Hortgruppen. In jeder Hortgruppe sind maximal 22 Kinder aus vier verschiedenen Schulstufen gemischt. Die HortpädagogInnen betreuen dort das Erstellen der Hausaufgaben und machen Ausflüge oder Angebote mit den Kindern.

Die Kinder haben jetzt auch die Möglichkeit die Gruppen zu wechseln. Für die Zeit der Hausaufgaben und Jause sind die Kinder in ihrer Stammgruppe. Weiters gibt es einen ausgehängten Wochenplan für die Kinder, wo alle Gruppenangebote aufgelistet werden. Zur Auswahl stehen Sport, Musik, Naturwissenschaft und Technik, Sprache und Kommunikation und kreativ-bildnerisches Gestalten.

Welche Ziele möchten Sie umsetzen?

Das Ziel ist zunächst das Konzept so gut wie möglich auf die Kinder und auf die PädagogInnen abzustimmen und umzusetzen. Es muss ein roter Faden hineingebracht werden. Ziel ist einen geregelten Ablauf für die Kinder am Nachmittag zu schaffen, damit es für sie leichter zu durchblicken ist. Wir sind auf jeden Fall auf dem guten Weg.

Wo setzen Sie Ihren Schwerpunkt?

Schwerpunkte sind die einzelnen Grup-



pen. Jede Pädagogin und jeder Pädagoge haben eine eigene Art und Weise, wie sie etwas umsetzen. Ein weiterer Schwerpunkt für mich ist transparent für die Eltern zu sein. Kommunikation ist das A und O. Nur gemeinsam können wir gewisse Dinge auf die Beine stellen. Die Pädagoginnen und Pädagogen sollen die ersten Ansprechpartner für die Eltern sein.

Weiters ist es so, dass ich eine Montessori-Ausbildung habe und dadurch auch einige Dinge umsetzen möchte. Zum Beispiel ist Geburtstagsfeiern etwas, was ich gerne machen würde, da es das Kind in den Mittelpunkt stellt und es heraushebt.

Ganz wichtig ist für mich auch ein offenes Ohr für die Probleme zu haben, um sie dort zu packen, wo sie beginnen. Respektvoller Umgang ist der Schlüssel zum Weg. Erst wenn ein Problem offen auf dem Tisch liegt, kann ich etwas tun.

Ihr Motto?

Der Regenbogen wartet nicht, bis du mit der Arbeit fertig bist. Wenn ein Kind um Hilfe bittet, dann sollte es nicht mit „Warte ein Mal“ abgewiesen werden. Kinder brauchen eine Antwort in dem Moment, in dem das Problem vorliegt. Später ist es nicht mehr interessant für die Kinder. Sie fragen in einem Moment, in dem es für sie wichtig ist. Wenn man die Antwort aufschiebt, dann werden

sie irgendwann nicht mehr fragen. Somit können die Probleme auch nicht mehr behandelt werden.

Kinder leben im Hier und Jetzt.

Vielen Dank für das Gespräch.

Karenzvertretung

Unsere jüdischen Leitung in Volksschule und Kindergarten verabschieden sich in Mutterkarenz, in ihrer Abwesenheit wird Michal Grünberger von Yael Gross in der VS und Tali Bauer von Jana Hachamov im KG vertreten.

Zivildienstlerinnen

Zwei weitere neue Persönlichkeiten in der ZPC sind Chen Waksberg und Moriah Fenigstein. Sie sind unsere neuen Zivildienstlerinnen und bringen viele neue Ideen und frischen Wind aus Israel mit. Wir wünschen ihnen viel Erfolg und gutes Gelingen.

„HAD THE TIME OF MY LIFE“

ALUMNI-INTERVIEW MIT CHAJA SOFIA KAIKOV (JAHRGANG 2009)

BETTY KRICHEL



ALUMNI STECKBRIEF

Chaja Sofia Kaikov hat 2009 an der ZPC maturiert und ist unmittelbar nach ihrem Schulabschluss nach Israel gegangen, um dort zu studieren. Sie beendete im Juni 2012 ihr Studium an der Bar Ilan Universität - eine Fächerkombination aus Wirtschaft, Soziologie und Politikwissenschaften. Im Juni 2011 begann sie an der Österreichischen Botschaft in Tel Aviv zu arbeiten und ist dort nun seit Sommer 2012 (nach dem Studium) Vollzeit angestellt. Chaja war zu ihrer Jugendzeit ehrenamtlich in der Jugendorganisation Bnei Akiva aktiv.

Wie war deine Schulzeit?

Wenn man mir diese Frage stellt, werde ich oft überaus nostalgisch. So komisch es auch klingen mag – all die Dinge, die ich mit unserer Schule assoziiere, sind von positiver Bedeutung und deshalb auch meine Antwort: At School, I had the time of my life!

Was hast du aus deiner Schulzeit mitgenommen?

Sehr viele Freunde und immensen Wissensdurst. Wissensdurst deshalb, weil wir in der Schule an sehr vielen Themen, in diversen Bereichen, angedockt haben, ohne uns immer mit jedem von ihnen intensiv auseinandersetzen zu können. Aufgrund

dessen habe ich mir in meiner Freizeit und dann natürlich auch nach meinem Schulabschluss immer wieder sehr viel Zeit genommen, Themen, welche wir kurz berührt haben, zu erlernen.

Schulzeit in einem Wort beschreiben?

Stuvak = Die Stundenverkürzungsaktion. Meine damaligen Klassenkameraden und vor allem die Generationen nach uns werden sehr wahrscheinlich wissen, worum es sich bei der Stuvak handelt. Die Stuvak war eine Strategie, in der wir die Lehrer dazu gebracht haben, vom eigentlichen Unterrichtsstoff abzuschweifen, indem wir ihnen immer wieder Fragen über ihr Privatleben gestellt haben. Die Stuvak war zwar im Unterrichtsstoff nicht enthalten, aber auch die Geschichten der Lehrer, die wir bei unseren Aktionen gehört haben, waren von unschätzbarem hohem Wert.

Hast du Schülerstreiche gespielt? Welche?

Natürlich nicht! Wir haben unseren Lehrern tatsächlich nur nette Theaterstücke vorgespielt, welche ihrerseits nicht immer wertgeschätzt worden sind... :-)

Hat die Schulzeit deine Studienwahl beeinflusst?

Auf alle Fälle! Da unsere Schule auch auf Allgemeinbildung einen großen Wert gelegt hat und unser Unterrichtsstoff deshalb sehr breitgefächert war, hat es sich dementsprechend auch auf meine Studienwahl ausgewirkt: ich habe eine Verflechtung mehrerer Studiengänge erlernt.

Welche Ereignisse aus/in der Schule haben dich besonders geprägt?

Die großen Events, wie Yom Haazmaut, Purim und Yom Ha Shoah, welche wir ab einer bestimmten Klasse selbst organisieren mussten, haben mich sehr geprägt. Vor allem bei solchen Ereignissen habe ich gelernt, was es bedeutet, im Team zu arbeiten und die Dynamik der Gruppe zu schätzen. Früher noch war es ziemlich mühsam, alle Bedürfnisse zu erfüllen und die Ideen aller Klassenkameraden zur

Geltung kommen zu lassen, aber heute erscheint es dadurch um einiges einfacher. Das sind Dinge, die vor allem im Erwachsenenleben – sei es in der Universität oder im Beruf – das A und O sind.

Wenn du an die Schule denkst, welche Stichwörter fallen dir ein?

„Klassenbuch weg“, Gorana, „Herzchen“

Hast du noch zu Freunden aus deiner ehemaligen Klasse Kontakt?

Selbstverständlich. Jedes Mal, wenn ich aus Israel nach Wien komme, ergibt sich hin und wieder ein spontanes Klassentreffen. Ich bin mit vielen meiner ehemaligen Klassenkameraden trotz Distanz in intensivem Kontakt.

Warum wäre es wichtig, dass Alumnis immer noch aktiv an unserer Schule sind? Was verbindet diese noch mit unserer Schule? Hast du noch eine Verbindung zu unserer Schule?

Es ist von höchster Bedeutung, dass Alumnis immer noch aktiv an unserer Schule sind. Nun ja, ich befinde mich zur Zeit zwar im Ausland und kann dem von Israel aus nicht nachgehen, aber wenn ich die Option habe und in naher Zukunft wieder in Wien bin, dann möchte ich in das Geschehen unserer Schule auf alle Fälle involviert sein. Das ist insofern wichtig, weil die Alumnis relativ mühelos eine Networking-Infrastruktur aufbauen können, die im Endeffekt zukünftigen ZPC-Absolventen zu Gute kommen kann.

ZPC Alumni Club

Der Alumni-Club hat es sich zur Aufgabe gemacht, ehemalige SchülerInnen der ZPC-Schule in die Schulgemeinschaft einzubinden und den Kontakt untereinander aufrecht zu erhalten. Mit der Devise "SchülerInnen lernen von Ex-SchülerInnen" und dem neuen Projekt ZPC Karriere-Zentrum sollen Erfahrungen zu Studium, Arbeit und Karriere ausgetauscht und weitergegeben werden.

Nähere Infos bei Sandra Sudwarts unter alumni@zpc.at

WOS TIT SACH

NEUES IN UND UM DIE SCHULE



Oktober

Tag der offenen Tür
Besuch von Erez Katz
(Verteidigungsattaché an der israelischen Botschaft)
Jenny - Pani-Preisverleihung

November

Pädagogischer Tag (Kindergarten)

Gedenkveranstaltung an Pogromnacht
gemeinsam mit Vertretern der
Patenschulen

Dezember

Elternsprechtage
Chanukka-Feier

Jänner

Schüleraustausch mit Heschel-School
(in New York)
Skikurs (3. und 4. Klasse AHS)
Einschreibtage VS

Februar

Schüleraustausch mit Heschel-School
(in Wien)
Einschreibtage AHS



GUTE CHEMIE

AUSZEICHNUNG FÜR NATURWISSENSCHAFT VERLIEHEN

BETTY KRICHELI

Erstmals wurde heuer an der ZPC der „Bader-Preis für Chemie“ vergeben. Dieser Preis wurde von Dr. Alfred Bader ausgelobt, der 1938 aus Wien flüchten musste und heute in Kanada lebt, wo er als Chemiker eines der weltgrößten Unternehmen für Forschungskemikalien aufgebaut hat.

Der Preis wird an einen Schüler/eine Schülerin vergeben, der/die im vergangenen Schuljahr besondere Leistungen im Fach Chemie erbrachte. Das Preisgeld beträgt 1300 Euro und dient als Unterstützung für die weitere Ausbildung in Fachgebieten aus Naturwissenschaften. Preisträgerin

Sarit Alaev maturierte im Juni mit ausgezeichnetem Erfolg. Sie verfasste eine

Fachbereichsarbeit im Fach Biologie und war die beste Schülerin im Fach Chemie in der 7. und 8. Klasse. Heute studiert sie Biologie an der Universität Wien. „Ich habe mich schon immer für die Naturwissenschaften interessiert. Im Fach Biologie wird nicht nur Biologie unterrichtet, sondern auch Chemie und andere Naturwissenschaften. Das ist sehr vielfältig“, erklärt sie.

Wenn sie dann mit ihrem Bachelor fertig ist, möchte sie einen Master in „Molekulare Biologie“ machen. Mit diesem Abschluss stehen viele Türen offen; zum Beispiel die Tätigkeit in einem Labor oder ein Job in einem Pharmazentrum.

Sarit Alaev: „Ich würde am liebsten in die Forschung gehen.“



HOPPAUF, ZPC

SPORT IN DER SCHULE

BETTY KRICHELI

Bewegung ist wichtig und das wissen auch unsere PädagogInnen. In der AHS bietet der neue Sportlehrer, der auch Fußballtrainer bei Maccabi ist, die unverbindliche Übung Fußball an. Das Besondere daran: Auch Mädchen nehmen teil. Ohne Wenn und Aber wird jedes Fußballtraining durchgezogen, auch bei Regen. Das wäre längst nicht alles. Weiters im Angebot sind Eislaufen, Schwimmen und Klettern. Die Sportwoche der 3. und 4. Klassen AHS findet in einem Jahr als Skikurs und im anderen Jahr als Sommersportwoche Segeln, Surfen oder Tennis statt.

Die VolksschülerInnen haben die Möglichkeit gemeinsam mit der AHS das Ringen zu üben, gefördert wird dieses Projekt vom Sportministerium. Zusätzlich haben die VolksschülerInnen noch die Möglichkeit, am Judo-Unterricht im Hakoah-Zentrum teilzunehmen.

Für diejenigen, die keinen Kampfsport mögen, haben wir seit heuer einen Hip Hop Tanzkurs im Angebot. Unser Schnuppertauchkurs im Sommer zählt mittlerweile zu den Highlights.

Verpflichtend im Lehrplan für alle VolksschülerInnen ist das Schwimmen. Im Winter gibt es für die Kleinen einen Skitag.

Auch bei der Nachmittagsbetreuung wird Wert auf Bewegung gesetzt: Wenn das Wetter mitspielt, gehen die Kinder in den Schulhof und Garten, zum Ballspielen, Herumlaufen, Rodeln - Hauptsache: nicht sitzen...



ZWI wird mit freundlicher Unterstützung der Alvorada Handels GmbH produziert.

Österreichische Post AG/Sponsoring.Post
Benachrichtigungspostamt 1020 Wien
07Z037145S